

# Lehrer werden, Lehrer sein

PROTOKOLLE UND  
TEXT: JULIA NOLTE

3  
Perspektiven  
auf einen Beruf



Drei Göttinger treffen sich im  
Klassenzimmer (von links):  
Die Schülerin Roxanna  
Reichardt, der Student  
Bastian Hielscher und die  
Lehrerin Andrea Rahaus

FOTO: HELENA SCHATZLE

## Die Schülerin

**Name:** Roxanna Reichardt

**Alter:** 17

**Ich bin:** Schülerin in der 12. Klasse und will Lehrerin für Mathe, Physik und Kath. Religion werden

**Das Beste am Lehrersein ist ...**, dass man viel Kontakt zu Menschen und zum Wissen hat. Verschiedene Fächer zu unterrichten macht's umso interessanter. Außerdem hat man feste Ferienzeiten.

**Stressig am Lehrersein ist ...**, dass die Eltern nervig sein können. Und wenn die Schüler keine Lust auf Unterricht haben und stören. Wenn ich so an meine Lehrer denke: Ich glaube, das kann richtig anstrengend sein.

**Die Schüler ...** sind die Zielgruppe, die man ansprechen möchte. Sie haben ganz unterschiedliche Interessen und sind verschiedene Lerntypen. Das macht das Unterrichten sicher abwechslungsreich, aber auch kompliziert.

**Das Klassenzimmer ...** kann ganz schön groß sein, wenn man aufpassen soll, dass 30 Schüler keinen Quatsch machen. Ich hoffe, dass ich als Lehrerin die Kontrolle über mein Klassenzimmer haben werde.

**Nach der Schule ...** kann ich mir den Tag frei einteilen und habe bestimmt immer noch genügend Zeit für Sport, andere Hobbys und Familie. Am Nachmittag und an den Wochenenden ist erst mal nix, außer korrigieren vielleicht oder eine Unterrichtsstunde vorbereiten.

## Der Student

**Name:** Bastian Hielscher

**Alter:** 25

**Ich bin:** Student für Gymnasiallehramt Deutsch, Politik und Ev. Religion im 5. Semester

**Das Beste am Lehrersein ist ...**, Kinder dabei zu begleiten, wie sie erwachsen werden. Ich will ihnen etwas für die Zukunft beibringen, nicht nur Schulstoff, sondern auch, dass soziales Verhalten belohnt wird.

**Stressig am Lehrersein ist ...** die viele Arbeit am Schreibtisch: korrigieren, Unterricht vorbereiten, Zeugnisse und Elternberichte schreiben. Es ist bestimmt nicht so, dass man die Schule um eins verlässt.

**Die Schüler ...** merken sehr schnell, ob man sie mit ihren Interessen und Problemen ernst nimmt, und dann sind sie auch motiviert. Man sollte den Schülern nichts vorspielen, etwa indem man sich lockere Klamotten anzieht.

**Das Klassenzimmer ...** sollte ein offener Raum sein, in dem Gäste und Experten willkommen sind. Mir ist es in Praktika öfter passiert, dass mich Lehrer nicht zum Hospitieren in ihren Unterricht gelassen haben.

**Nach der Schule ...** ist der Tag sicher noch lange nicht vorbei, aber man muss auch mal abschalten können. Lehrer sind ja so Burn-outgefährdet, da ist es wichtig, sich zu distanzieren – eine Erkenntnis der pädagogischen Psychologie. Das hatten wir gerade in einer Vorlesung.

## Die Lehrerin

**Name:** Andrea Rahaus

**Alter:** 29

**Ich bin:** seit einem Jahr Lehrerin für Sport, Bio und Deutsch an einer Integrierten Gesamtschule

**Das Beste am Lehrersein ist ...**, wenn die Schüler strahlen, weil sie eine Aufgabe im Unterricht selbstständig hinkommen haben. Dann sieht man den Lernerfolg unmittelbar, und das macht Spaß!

**Stressig am Lehrersein ist ...**, dass neben dem Unterricht so viele andere Dinge berücksichtigt werden müssen. Man hat Konferenzen, plant Klassenfahrten, Projekte, Elternabende, Elterngespräche – alles parallel.

**Die Schüler ...** sind sehr freundlich, offen, respektvoll, und ich bin es auch. Vorher war ich an einer Schule, da haben die Schüler immer »Ja, Frau Rahaus« gesagt. Hier bin ich »Andrea«. Alle Schüler und Lehrer duzen sich.

**Das Klassenzimmer ...** ist durch Fotos und Lernplakate an den Wänden sehr bunt. Außerdem ist es ein Ort des Miteinanders. Meine Schüler sitzen zu sechst an Tischen und arbeiten intensiv zusammen.

**Nach der Schule ...**, gegen vier, lege ich mich eine halbe Stunde hin, esse etwas, gehe laufen und setze mich um 18 Uhr wieder an den Schreibtisch, um Unterricht vorzubereiten, bis Mitternacht. Wenn ich korrigieren muss, geht auch das Wochenende drauf.



## » Lehrer werden, Lehrer sein

So läuft  
die  
Ausbildung

LINKS FÜR LEHRER:  
Weitere Informationen zur  
Ausbildung gibt es im Internet  
unter [lehrer-werden.de](http://lehrer-werden.de)  
und [monitor-lehrerbildung.de](http://monitor-lehrerbildung.de)

### Die Grundlagen im Studium

Das Lehramtsstudium verläuft von Bundesland zu Bundesland und sogar je nach Hochschule unterschiedlich, daher ist es schwierig, den Studienort zu wechseln, wenn man sich einmal eingeschrieben hat. Auch von der Schulform, in der man später unterrichten will, hängt der Aufbau des Studiums ab. In Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt wird zum Teil noch auf Staatsexamen studiert, alle anderen Bundesländer haben komplett auf Bachelor und Master umgestellt. Dadurch ist es möglich, erst nach dem Bachelor zu entscheiden, ob man wirklich den Lehrermaster anschließen will oder doch lieber einen anderen Master belegt.

Generell gilt: Lehramtler sitzen in den gleichen Kursen wie Studenten, die nicht Lehrer werden wollen. Das heißt, sie sind an den meisten Unis

über alle Fakultäten verstreut. Wie man den Stoff am besten an Schüler vermittelt, lernen sie in gesonderten Seminaren zur Fachdidaktik. Außerdem studieren sie Bildungswissenschaften. Immer mehr Hochschulen gründen Zentren für Lehrerbildung oder Schools of Education, in denen sie ihre Lehramtsstudenten zusammenführen. So soll das Studium verbessert werden.

### Praxistest durchs Referendariat

Jedes Lehramtsstudium enthält auch praktische Phasen, in denen die Studenten in Schulen gehen und das Unterrichten üben. Die Unterschiede sind allerdings groß: In einigen Studiengängen sind dafür nur ein paar Wochen vorgesehen, in anderen ist es ein ganzes Semester.

Davon unabhängig müssen alle Lehramtsstudenten nach ihrem Master of Education oder dem Staatsexamen ein Referendariat (offiziell

Vorbereitungsdienst genannt) absolvieren. Dies ist die praktische Seite der Ausbildung zum Lehrer. Je nach Bundesland verbringen die Referendare ein bis zwei Jahre an einer Schule und hospitieren dort, das heißt, sie schauen sich den Unterricht anderer Lehrer an und halten auch selber Stunden. Einmal wöchentlich treffen sich die angehenden Lehrer zu einem Studienseminar, in dem unter anderem ihre Erfahrungen an den Schulen besprochen werden. Am Ende absolvieren sie eine Abschlussprüfung, die aus Vorführunterricht mit einer anschließenden mündlichen Prüfung besteht.

### Berufseinstieg für Lehrer

Mit dem bestandenen Abschluss hat man noch keine Festanstellung in der Tasche und erst recht keine Verbeamtung (in Berlin, Sachsen und Thüringen werden Lehrer derzeit überhaupt nicht

verbeamtet). Manche Absolventen beginnen als Vertretungslehrer mit befristeten Verträgen, manche bekommen gar keine Stelle. Je besser die Abschlussnote und je gesuchter die Fächerkombination, desto größer die Chancen.

Einer Modellrechnung der Kultusministerkonferenz zufolge werden bis zum Jahr 2025 vor allem Mathematik-, Chemie- und Physiklehrer gefragt sein. Im Osten werden dringend Lehrer benötigt, während es im Westen zu viele von ihnen gibt. Auch an Gymnasien wird es bis 2025 voraussichtlich mehr Bewerber als Stellen geben. Am meisten gesucht werden Lehrer für Berufsschulen und Förderschulen.

Wer schon weiß, wo er einmal arbeiten will, kann sich bei der zuständigen Behörde erkundigen, ob dort Lehrer gebraucht werden und wenn ja, in welchen Fächern. Eine Garantie ist eine solche Prognose allerdings nicht.

## DAS DUALE ORIGINAL: HOCHSCHULSTUDIUM MIT ZUKUNFT



### Aktuell, praxisnah und abwechslungsreich: das duale Studium!

Studierende absolvieren an der DHBW in nur drei Jahren ein Hochschulstudium und sammeln dabei gleichzeitig 1,5 Jahre Berufserfahrung während der Praxisphasen bei den kooperierenden Partnerunternehmen.

Dank monatlicher Vergütung durch die Dualen Partner bietet das Studium bereits finanzielle Unabhängigkeit und zudem beste Chancen für den Berufseinstieg.

Mehr Informationen zu unseren über 90 dualen Bachelor-Studienangeboten in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen sowie unseren berufsintegrierenden und -begleitenden Masterstudiengängen unter

[www.dhbw.de](http://www.dhbw.de)

Wir verstehen, wie Sie

# TICKEN

Entscheiden Sie sich für eine Karriere bei SAP. Und für die Chance, Ihre Ideen mit anderen kreativen Köpfen auszuarbeiten. Zum Beispiel bei folgenden Ausbildungs- und Studiengängen:

- Bachelor of Arts (B.A.) (w/m) **BWL – Industrie**
- Bachelor of Science (B.Sc.) (w/m) **Wirtschaftsinformatik**
- Bachelor of Science (B.Sc.) (w/m) **Angewandte Informatik**
- Fachinformatiker (w/m) **Fachrichtung Anwendungsentwicklung**

Die ausführlichen Stellenbeschreibungen und weitere Angebote finden Sie unter [www.sap.de/ausbildung](http://www.sap.de/ausbildung).

Felix,  
dualer Student  
bei SAP

RUN BETTER. **SAP**

© 2013 SAP AG. SAP and the SAP logo are trademarks and registered trademarks of SAP AG in Germany and several other countries.